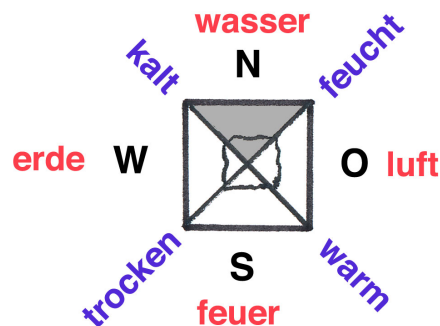




avantgarde

Die Pyramiden und die vier Elemente ?

Am Morgen des Samstags, 15. Dezember 2018, um 8 Uhr morgens, hatte ich die Idee, trocken/feucht und warm/kalt mit dem wärmenden und trocknenden Tagesgang der Sonne um eine der Pyramiden in Gizeh zu verbinden, genauso wie im ursprünglichen Bild für Yin-Yang in China als der schattigen und sonnigen Seite eines Hügels [1]. Heureka!



Das würde gut passen zur Faszination der antiken Griechen mit dem alten Ägypten, vom ersten Philosophen Thales, der die Höhe der Pyramiden gemessen haben soll, indem er die Länge ihrer Schatten mit der Länge seines Schattens verglich, über die Tetraktys der Pythagoräer bis zu Aristoteles' Beschreibung der vier Elemente durch die ertastbaren Eigenschaften trocken/feucht und warm/kalt. Das war schon das Wesentliche; Details auf der folgenden Seite.

[1] Richard Wilhelm in der Einführung in *I Ging: Das Buch der Wandlungen*.



Gedanken und Quellen

Richard Wilhelm [1]: "Yin ist in seiner Urbedeutung das Wolkige, Trübe; Yang bedeutet eigentlich: in der Sonne wehende Banner¹, also etwas Beleuchtetes, Helles. Übertragen wurden die beiden Begriffe auf die erleuchtete und die dunkle (d.h. südliche und nördliche) Seite eines Berges oder Flusses (wo aber die Südseite im Blick auf den Fluss dunkel, d.h. Yin, und die das Licht reflektierende Nordseite hell, d.h. Yang, ist). [...] ¹Vgl. die sehr beachtenswerten Ausführungen von Liang Ki Tschau in der chinesischen Zeitschrift 'The Endeavor' vom 15. und 22. Juli 1923, ferner den englischen Aufsatz von B. Schindler 'The Development of the Chinese Conceptions of Supreme Beings' in Hirth Anniversary Volume von Asia Major [(London: Probsthain, n.d.), pp. 298-366]."

Die Zuordnung von Elementen zu Himmelsrichtungen würde auch spätere Zuordnungen von Jahreszeiten (Winter-Norden-Wasser, etc.) zu Elementen spiegeln. Würde an den Ecken trocken-warm und kalt-feucht vertauschen auch Sinn machen? Oder die Elemente statt den Kanten oder Seitenflächen den Ecken zuzuordnen? Die heute üblichen Symbole für die Elemente sind allerdings Dreiecke, genauso wie die vier Seitenflächen einer Pyramide. Es wäre sogar so, dass die Seiten, die tagsüber immer oder (zumindest im Winter) nie Sonne bekommen, ein Dreieck ohne Unterbruch hätten (Feuer Δ , Wasser ∇), und die Seiten, die nur einen Teil des Tages Sonne bekommen, ein unterbrochenes Dreieck hätten (Luft \triangleleft , Erde \triangleright).

Könnte es vielleicht tatsächlich sein, dass Aristoteles in *Über Werden und Vergehen* nicht so frei argumentieren konnte, wie er gewollt hätte, da er entweder durch die damaligen gesellschaftlichen Konventionen sich beschränkte, oder so etwas wie einen geheimen pythagoräischen Eid gebunden gewesen wäre? C. G. Jung bezieht sich in seinem Buch *Psychologische Typen* von 1921 implizit eindeutig auch auf ältere Traditionen, die vier Temperamente den vier klassischen Elementen zuweisen (Feuer-Choleriker, Luft-Sanguiniker, Wasser-Phlegmatiker, Erde-Melancholiker), aber erwähnt das trotz Betrachtungen zu früheren Werken über hunderte von Seiten, soweit ich gesehen habe, mit keinem einzigen Wort.

Schade lässt sich geheimgehaltenes Wissen gerade deswegen so schlecht von reiner Fiktion unterscheiden: Es sind in beiden Fällen zu viel späteren Zeiten meist keine Artefakte aus derjenigen Zeit dazu vorhanden. Da bliebe nur indirekte Argumentation über die Symbolik, aber auch das ist bzgl. den Elementen schwierig, da es dort, da eben so "elementar", gar nicht so viele einigermaßen natürliche Arten gibt, wie man Dinge einander zuordnen kann. Und doch sind die Pyramiden auch heute noch so eindruckliche Bauwerke, dass man sich wundert: Wieso genau ausgerechnet Pyramiden?